ERGÄNZUNGSWERK
ZUR
SITTENGESCHICHTE
DES



LASTERS

ERGÄNZUNGSWERK
ZUR
SITTENGESCHICHTE
DES
LASTERS

ILLUSTRATIONSKOMMENTAR
FÜR
STUDIENBIBLIOTHEKEN UND WISSENSCHAFTLER /MEDIZINER UND JURISTEN/
ZU DEN TEXTABHANDLUNGEN DES HAUPTBANDES



VERLAG FÜR KULTURFORSCHUNG
LEIPZIG WIEN BERLIN

Dieses Ergänzungswerk darf öffentlich nicht zum Verkauf gelangen und ist nur für jene Bibliotheken, Mediziner und Juristen, sowie andere wissenschaftlich arbeitende und an sittengeschichtlicher Forschung ernst interessierte Personen bestimmt, die den Bezug auf Grund der Erwerbung des Hauptbandes „Sittengeschichte des Lasters" und nach Ausfüllung des diesem Band beigegebenem Verpflichtungsscheines anfordern.

Das Ergänzungswerk darf von seinem Besitzer auf Grund der schriftlich eingegangenen Verpflichtung nicht an Jugendliche weitergegeben, noch öffentlich zum Verkauf gebracht werden.

Die
ORIGINALE und BILDVORLAGEN
des in diesem Ergänzungswerk wiedergegebenen Illustrationsmateriales entstammen dem Archiv und den ethnographischen Sammlungen des Instituts für Sexualwissenschaft in Berlin, sowie Kriminalmuseen und anderen wissenschaftlichen Instituten.

EINLEITUNG ZUM ERGÄNZUNGSWERK

Dieses Ergänzungswerk zu der im Rahmen der von Leo Schidrowitz unter Mitarbeit von Max Bauer, Eberhard Buchner, Grand-Carteret, Dr. Hans Floerke, Alexander von Gleichen-Rußwurm, Dr. Otto Goldmann, Dr. Otto Grautoff, Gustav Gugitz, Dr. Theodor Hampe, Jean Hervez, Dr. Magnus Hirschfeld, Max Kemmerich, Professor Friedrich S. Krauß, Professor Stelpon Kyriakides, Dr. Rudolf Lothar, Victor Margueritte, Kurt Moreck, Rudolf Quanter, Freiherr von Reitzenstein, Dr. O. F. Scheuer, Professor v. Schultze-Gallera, Dr. Gaston Vorberg herausgegebenen Sittengeschichte der Kulturwelt erschienenen

„SITTENGESCHICHTE DES LASTERS"

stellt keine der allgemeinen Leserschaft zugängliche Publikation und kein selbständiges Ganzes dar. Es will im Gegenteil — wie die Bezeichnung als Ergänzungswerk schon besagt — als Beilage nur jenes charakteristische und wissenschaftlich interessante Bildmaterial vereinen, das von der Veröffentlichung im Hauptband ausgenommen wurde, für den wissenschaftlich interessierten und geschulten Forscher und Leser aber doch von ernster Bedeutung ist, als illustrativer Kommentar zu den Textausführungen der Autoren des Hauptbandes, des Untersuchungsrichters Dr. Otto Goldmann, der Aerzte Dr. Magnus Hirschfeld, Dr. O. F. Scheuer.

Der Verlag, der den Bezug und die Verbreitung dieses Ergänzungswerkes an vor Mißbrauch schützende Bedingungen geknüpft hat, legt diese Publikation in die Hände derer, die als Wissenschaftler oder Laien die Pflicht oder Berechtigung haben, sich mit dem Problem der Sexualität und ihrer Verirrungen zu befassen. Und der Verlag glaubt sagen zu können, daß die Edierung dieses Ergänzungswerkes ein nicht zu unterschätzendes Verdienst darstellt. Denn das hier vorgelegte Studienmaterial, das in den einzelnen wissenschaftlichen Instituten, denen es entstammt, den gleichen Kreisen ernster Inter-

essenten zu Forschungszwecken zugänglich gemacht wird, wie es die bezugsberechtigten Empfänger dieses Bandes sind, konnte durch seine lokale Gebundenheit bisher nur einer kleinen Schar wissenschaftlicher Interessenten dienen und ihnen Kenntnis von den Möglichkeiten und Absonderlichkeiten des Sexualwesens und Verständnis für seine Verirrungen bieten. Das Abbild in diesem Werk aber hebt örtliche, zeitliche und pekuniäre Schranken auf und will so dazu beitragen, durch das Erkennen und Verstehen des Abnormen dem Verständnis und der Abhilfe den Weg zu bereiten.

VERLAG FÜR KULTURFORSCHUNG



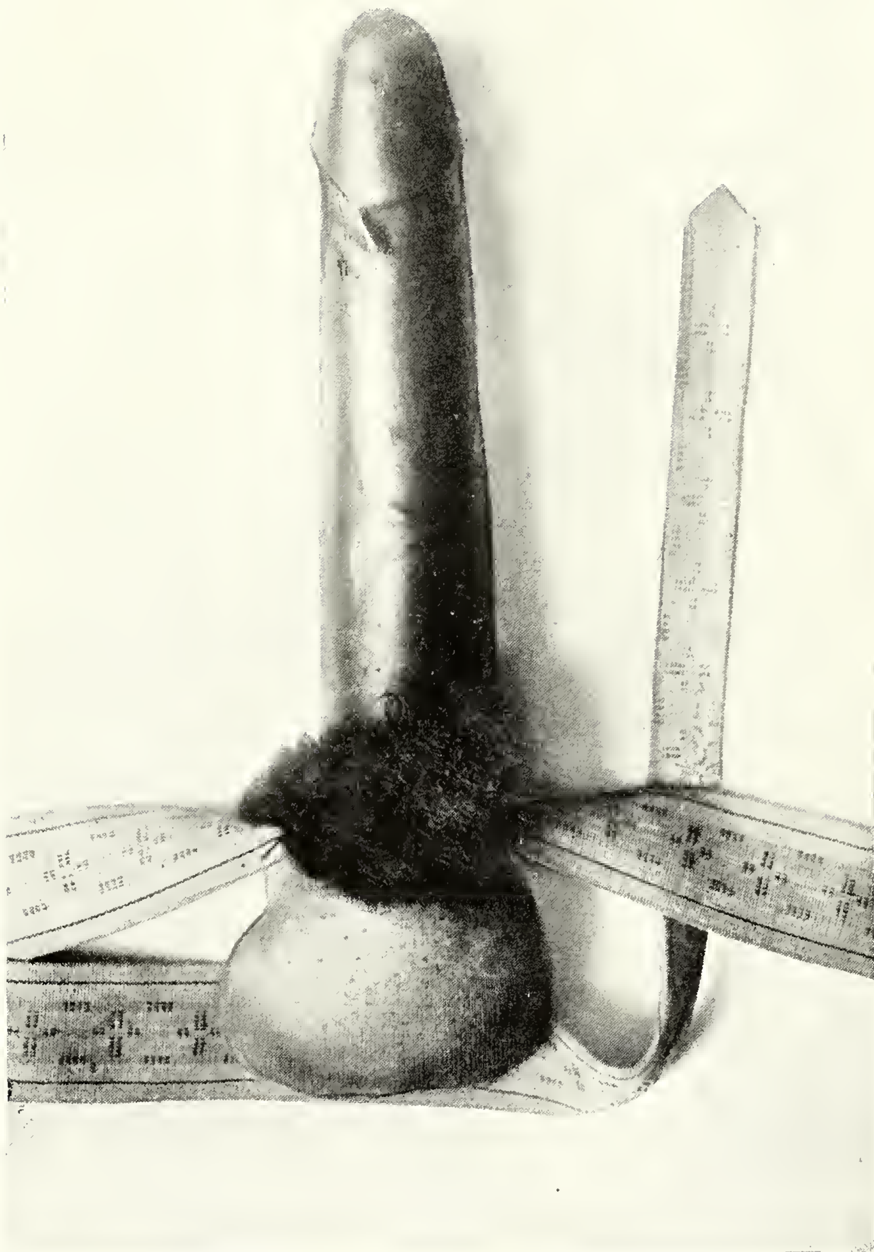
Alt-Peruanische Steinplastik
Gräberfund
(Aus der Sammlung Gaffron der ethnographischen Abteilung des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



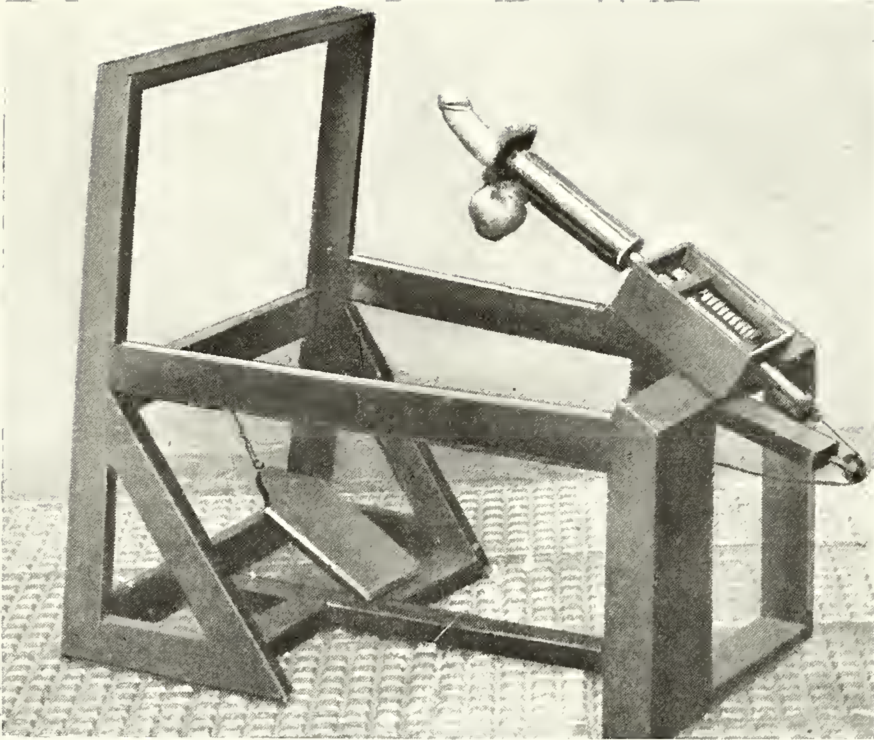
Hockender Silen
Schwarzfiguriges Vasenbild, VI. Jahrhundert v. Chr.
(Berlin, Antiquarium)



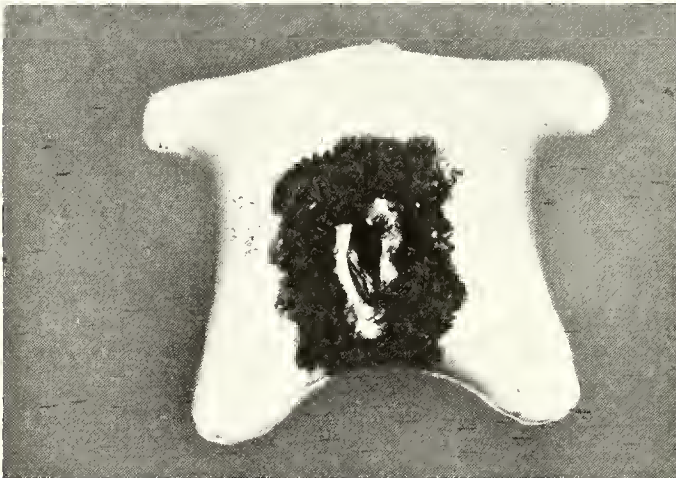
Madigo
Aus Inner-Afrika stammender, dort gebräuchlicher Selbstbefriediger für Frauen, auch zum Umschnallen bei lesbischem Verkehr verwendet
Die Schweinsblase wird mit Reiswasser gefüllt
(Aus der ethnographischen Abteilung des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



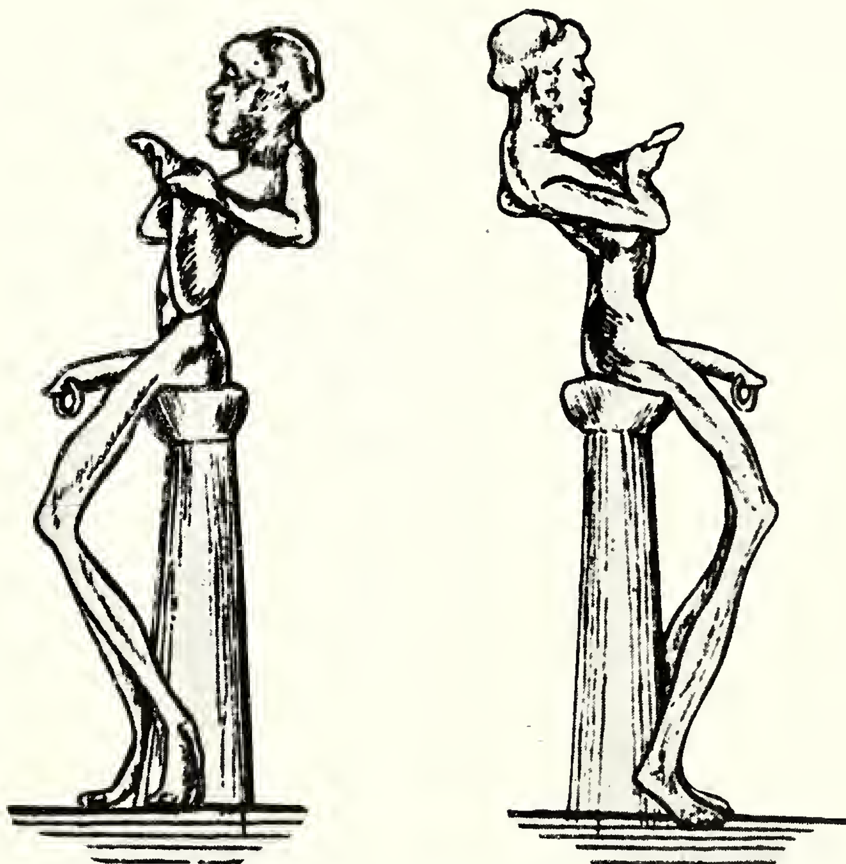
Godmiché
Selbstbefriediger für Frauen, normales Pariser Handelsfabrikat
(Archiv des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



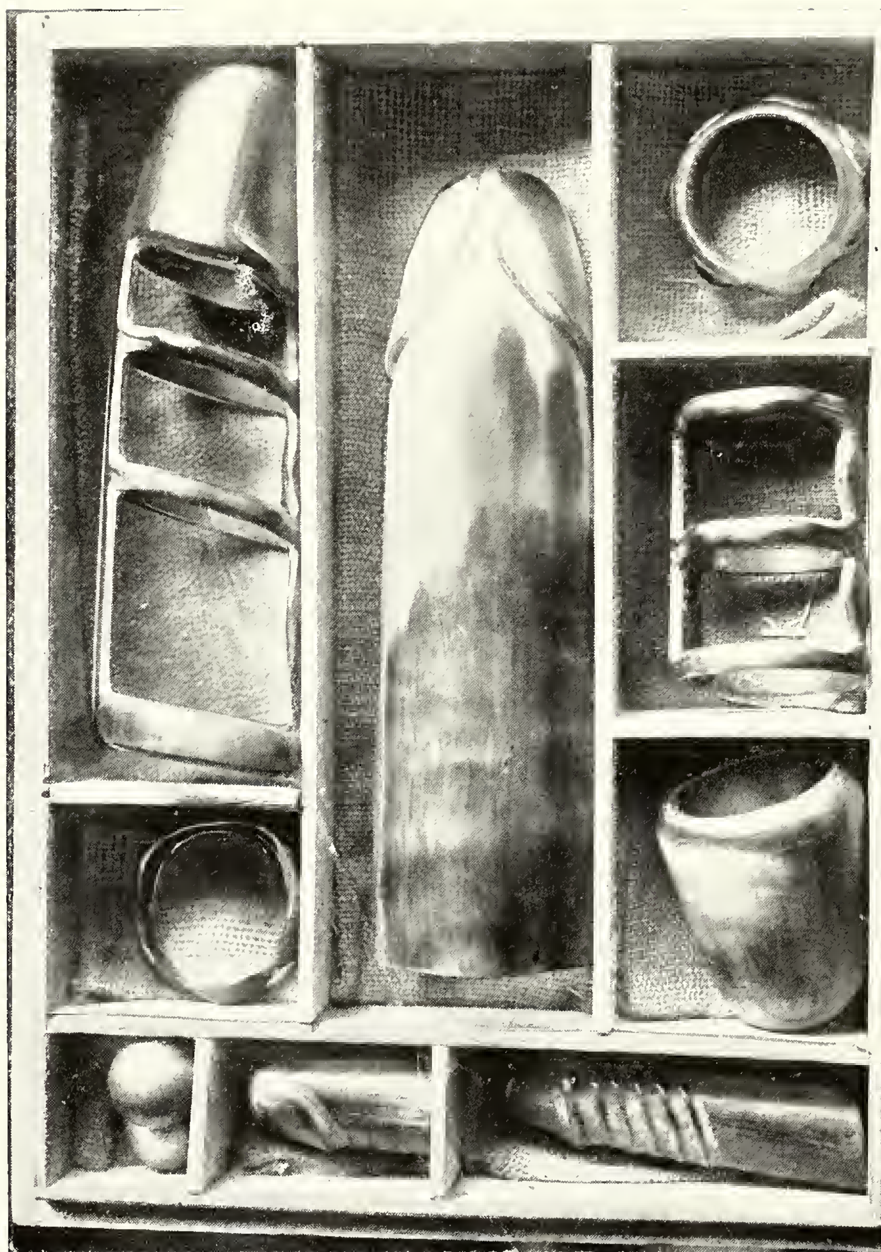
Onaniermaschine für Frauen
Gewerbsmäßig hergestellter Kohabitationsapparat, der polizeilich beschlagnahmt wurde und von dem sich ein Original im Dresdner Kriminal-Museum befindet
(Archiv des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



Vaginal-Ersatz
Onaniebehelf eines im Institut für Sexualwissenschaft in therapeutischer Behandlung gewesenen Patienten, von diesem eingesandt
(Archiv des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



Infibulation des Celsus mittelst Ring (perforatio praeputii)
Karikatur eines Musikers mit Ring durch die vorgezogene Vorhaut, wodurch Onanie und Beischlaf verhindert werden sollen
(10 cm hohe Bronzefigur aus dem Museum Kirchezianum in Rom)



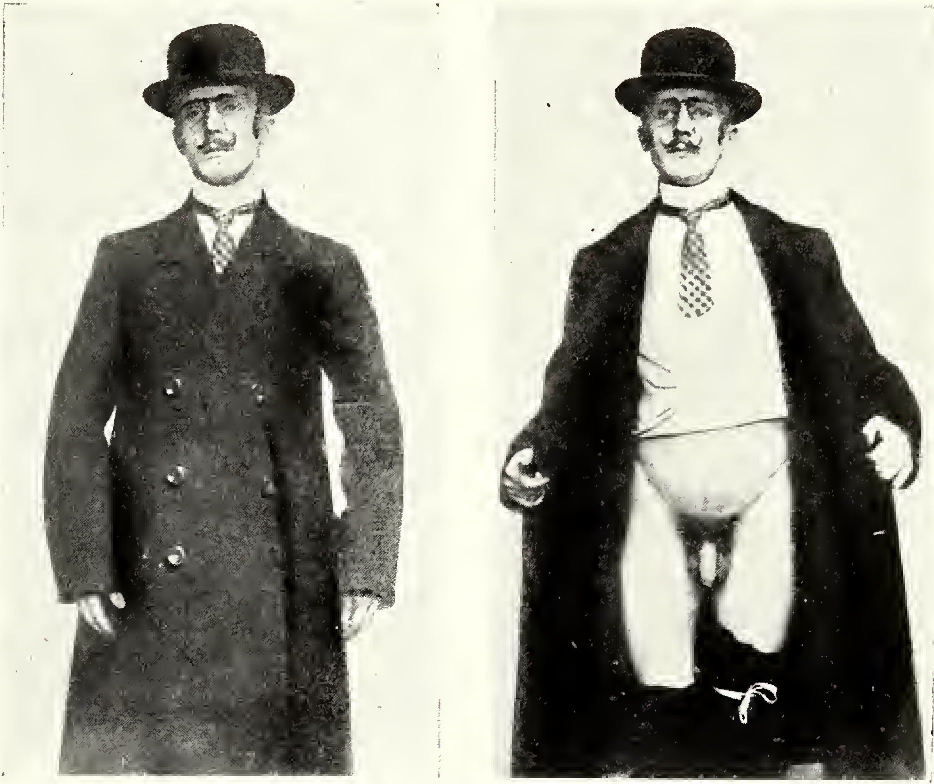
Harikata
Japanisches Instrumentarium zur Sexualbetätigung
(Reizringe, Reizkügelchen, Ipsationsapparate und Peniskorsetts im Dienst der Reizverstärkung, resp. der Abhilfe gegen Ejaculatio praecox)
(Archiv des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



Einzelaufnahmen aus dem auf Tab. VII abgebildeten japanischen Instrumentarium

Tab. VIII

Zur Sittengeschichte des Koitus



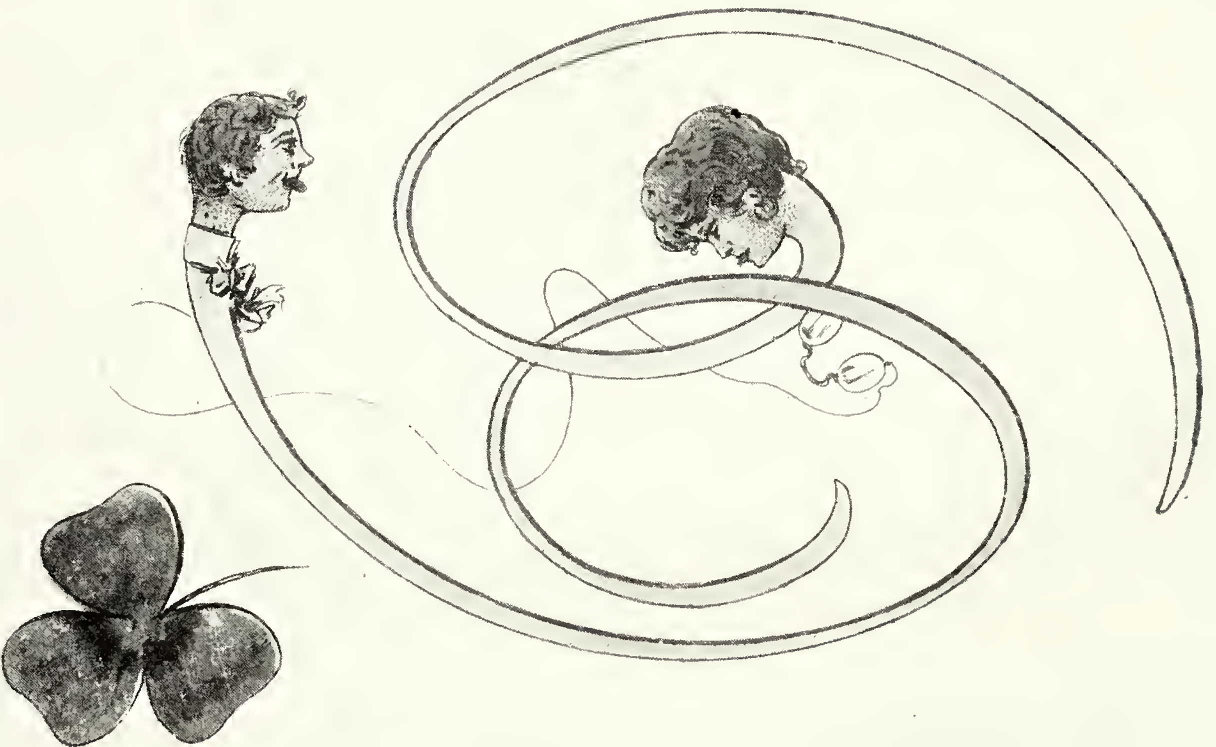
Exhibitionist

Die Aufnahmen des polizeilichen Erkennungsdienstes in Berlin stellen einen im Berliner Tiergarten wegen exhibitionistischer Akte beanständeten, anscheinend den besseren Ständen angehörigen Mann dar. Beachtenswert ist der typische lange geschlossene Exhibitionisten-Mantel, nach dessen durch einen Handgriff möglicher Öffnung der Exhibitionist sich in vorbereiteter Entblößung präsentiert. Charakteristisch auch die oberhalb des Knies festgebundenen abgeschnittenen Hosenröhren

(Archiv des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



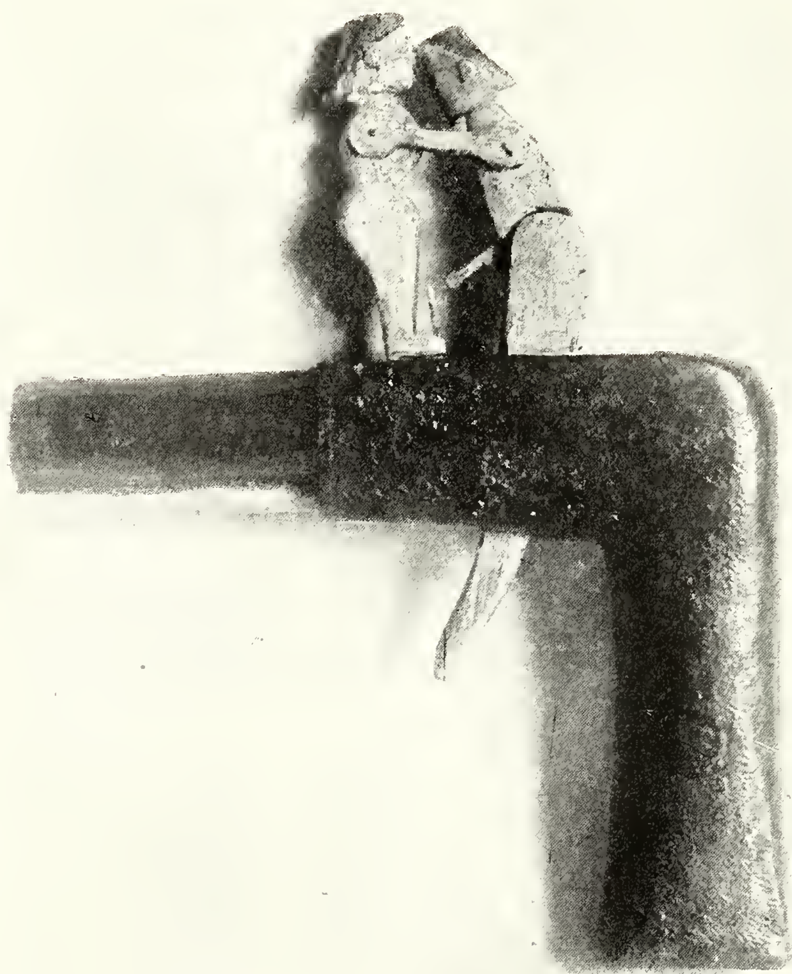

Exhibitionist
Analoge Aufnahme des Erkennungsdienstes Berlin wie bei Tab. IX. Der hier abgebildete Exhibitionist macht einen unverkennbar degenerierten, fast imbezillen Eindruck
(Archiv des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



Obszöne Postkarte

Diese durch lange Zeit gehandelte und nicht beanständete Postkarte entpuppt sich selbst bei oberflächlicherer Betrachtung als obszönes, auf den Cunnilingus bezügliches Scherzbild

(Archiv des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



Scherz-Revolver

Typische Schnitzerei aus einem russischen Kriegsgefangenen-Lager in Deutschland; als pygmalionistische erotische Ersatzhandlung angefertigt
(Aus der ethnographischen Abteilung des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



Phallusgötze

In einem Männerhaus in Neu-Guinea

(Aus der ethnographischen Abteilung des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



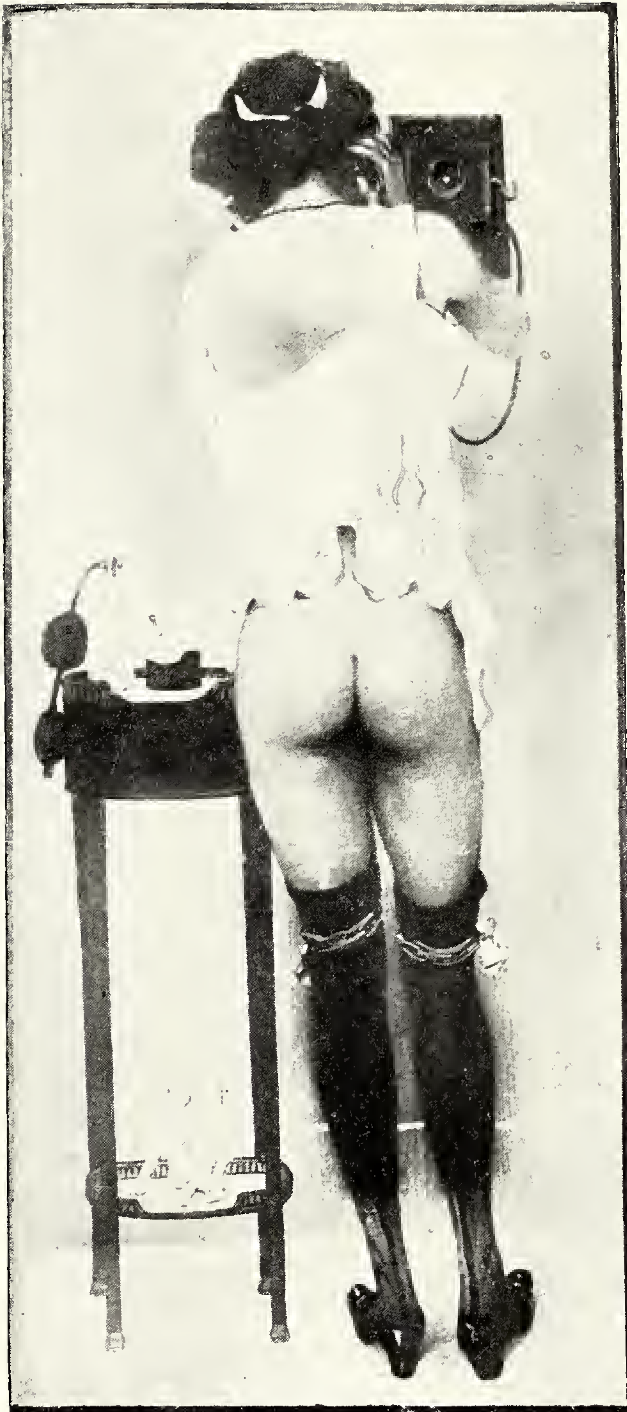
Obszöne Postkarte aus der Sammlung eines Busenfetischisten
(Archiv des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



Graphische Wunschprojektion eines Mannes mit fetischistischer Vorliebe für orientalisch-starke Frauen
(Archiv des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



Gesäß-Fetischismus
Partiell fetischistische Photographie der Frau eines frontdiensttuenden Landsturmmannes, die dieser sich ins Feld nachsenden ließ
(Archiv des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



Gesäß-Fetischismus

Dieses Bild wurde in einer Sammlung unzüchtiger Bilder beschlagnahmt und der Inhaber der Sammlung unter Anklage gestellt. Der Verteidiger des Angeklagten brachte bei der Verhandlung vor, daß sich eine Vergrößerung desselben Bildes in der Telephonzelle einer der höchsten fürstlichen Persönlichkeiten Deutschlands befinde

(Archiv des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



Psycho-sexuelle Wunschvorstellungen eines Strangulationsfetischisten
Die Zeichnung stammt von einem von derartigen sexuellen Wunschvorstellungen bedrängten Maler
(Aus der Mappe des Malers Rudolf Schlichter)
(Archiv des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



Psycho-sexuelle Wunschvorstellungen eines Strangulationsfetischisten
Eine zweite Zeichnung des Malers der auf Tab. XVIII wiedergegebenen Vorlage
(Aus der Mappe des Malers Rudolf Schlichter)



Koitus-Ersatz

Entkleidbare, mit allen weiblichen Kleidungsstücken ausgestattete primitive Puppe fast in Lebensgröße

(Archiv des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



Französische Buchillustration zu einer flagellantistischen Novelle, in der angebliche Unzuchts- und Grausamkeits-Akte der österreichischen Soldateska während des lombardischen Feldzuges geschildert werden
(Hugues Rebell: Gringalette)





Typische flagellantistische Buchillustrationen
Oben: Die strenge Erzieherin; unten: charakteristisch die Fesselungen
(Archiv des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



Psycho-sexuelle Wunschvorstellung eines Sadisten
(Aus der Mappe des Malers Rudolf Schlichter)



Graphische Wunsch- und Ausdruckszeichnung eines sadistisch veranlagten Mannes
(Archiv des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



Halluzinatorische Ideen-Projektion eines femininen jungen Mannes, der wegen eines Deliktes, das er in sexueller Hörigkeit begangen hatte, in Untersuchungshaft gekommen war

(Archiv des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



Sekretionsfetisch
Aus einem Bordell in Rio de Janeiro stammend
(Aus der ethnographischen Abteilung des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



Photographie eines homosexuellen Freundespaares, das gemeinsam in den Tod gegangen war

Das Bild ist die Totenbeschauaufnahme im Hamburger Hafenkrankenhaus, wohin sie eingeliefert worden waren





Von einem mehrfach abgestraften Kinderschänder in Stettin gesammelte Kinderbildnisse

Tableau aus dem Berliner Kriminalmuseum

(Archiv des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)



Situations-Aufnahme am Tatort des Lustmordes, den der Polizeiwachtmeister Gerth an den beiden Frauen Hoffmann und Trautmann in der Schleiermacherstraße in Berlin beging

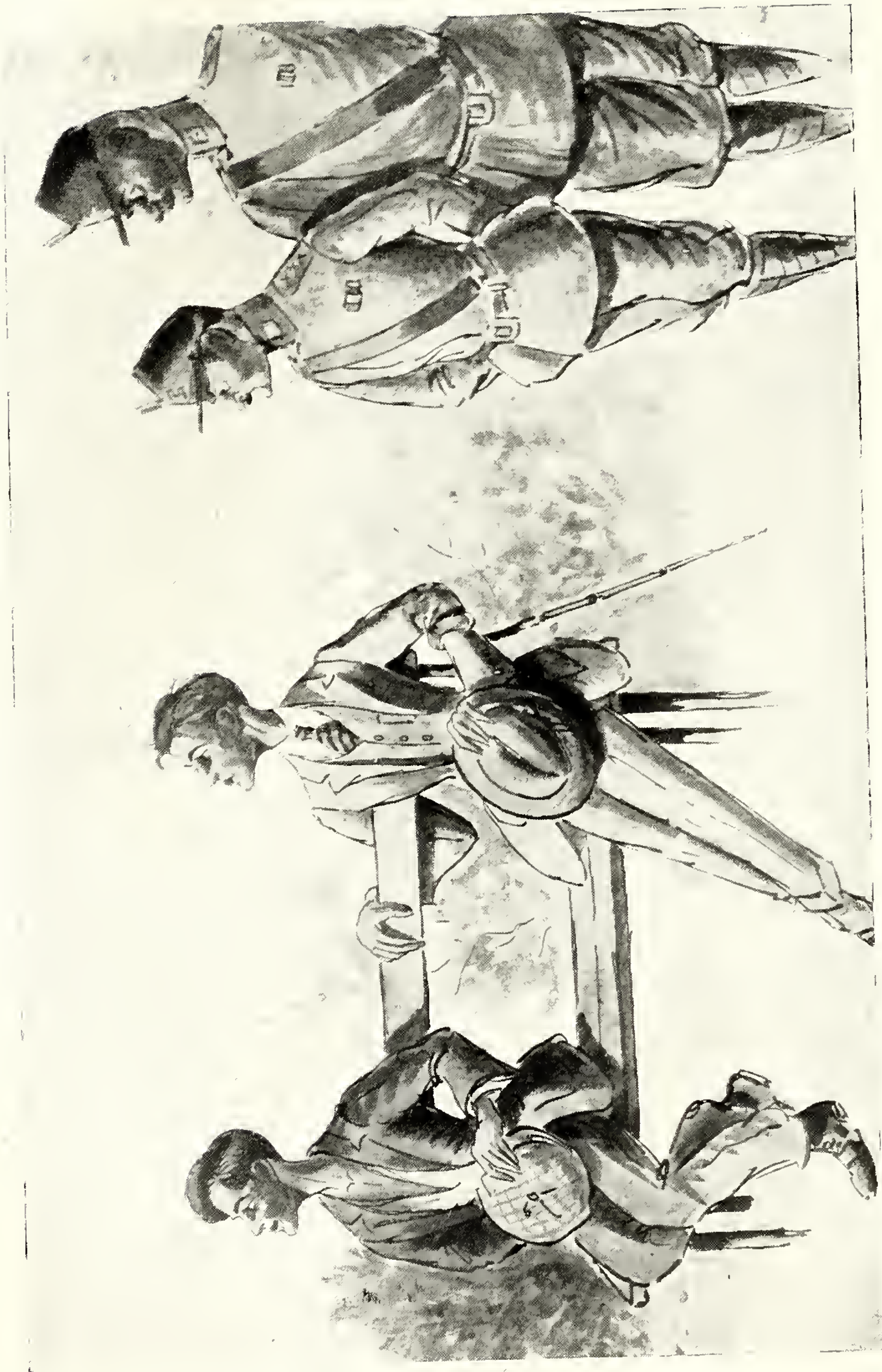
Die Witwe nach ihrer Auffindung

Photographie aus dem Berliner Kriminal-Museum
(Archiv des Instituts für Sexualforschung, Berlin)



„Dicke Luft“

Farbige Zeichnung aus einem homosexuell-karikaturistischen Zyklus
(Narzitisch betonte psychosexual-pathologische Projektion eines homosexuellen Arztes. Der Jüngling trägt die Züge des Zeichners selbst)



„Verdächtig!“
Karikaturistisch gefärbte psychosexuelle Projektion aus derselben Blattserie, der Tab. XXIX entnommen ist
(Archiv des Instituts für Sexualwissenschaft, Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin)

